



Der besondere Beleg
(siehe Seite 13)

Der besondere Beleg

(Titelseite)

Eingeschriebene Ortsbriefe sind überwiegend aus Großstädten bekannt, doch hin und wieder bekommt man solche auch aus kleineren Städten zu Gesicht, wie hier z.B. aus Schwerin in Mecklenburg. Der Brief ging am Letzttag der Portoperiode 26 (26.–30.11.1923) –der Vierfachperiode – vom Steueramt I in Schwerin an den Regierungsrat Dobermann dortselbst und wurde tarifrichtig mit 30 Marken der MiNr. 325 APa frankiert (40 Milliarden Porto und 80 Milliarden Einschreibgebühr).



Vollständige Rückseite

So weit, so gut und eigentlich nichts Außergewöhnliches. Schaut man sich aber die Marken genauer an, stellt man fest, dass alle Marken mit einem blassen violetten Aufdruck „Dienstmarke“ versehen sind. Dabei handelt es sich aber nicht um reguläre Dienstmarken und unter dieser Rubrik sucht man sie im Katalog vergeblich. Vielmehr handelt es sich um „Dienst-Kontrollaufdrucke“ auf Freimarke, die im Michelkatalog im Anschluss an die regulären Dienstmarken aufgeführt sind. Dort kann man dann lesen, dass es derartige Aufdrucke mit behördlicher Genehmigung in Wiesbaden, Frankfurt am Main, Langenschwalbach, Stuhm (Westpreußen) und diversen Orten in Mecklenburg gab. Solch ein nicht alltäglicher Fund erfreut dann das Herz eines jeden Belegesammlers. Die Krönung ist dann noch das primäre Merkmal PP 8 „Sprung in der Rosette“ (2. Reihe, 3. Marke von links).

Harald Mürmann

Die Verwendung der Michel-Nummern erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages